



# **CARITASVERBAND NEUBURG- SCHROBENHAUSEN e.V.**

**JAHRESBERICHT  
2011**

Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V.  
Spitalplatz C 193  
86633 Neuburg

Tel.: 08431-6488-0  
Fax: 08431-6488-100

[www.caritas-neuburg.de](http://www.caritas-neuburg.de)  
[www.caritas-schrobenhausen.de](http://www.caritas-schrobenhausen.de)



Liebe Mitglieder und MitarbeiterInnen des Caritasverbandes Neuburg-Schrobenhausen e.V.,  
liebe Leserinnen und Leser.

Mit der Jahreskampagne 2011 „Kein Mensch ist perfekt“ wollte der Caritasverband uns auffordern, in unserer Leistungs- und Lifestyle orientierten Gesellschaft auch die Menschen zu beachten, die am Rande unserer Gesellschaft stehen. Dies sind Personen, deren Probleme sich über längere Zeit häufen z. B. Arbeitslosigkeit, Scheidung, Suchtprobleme, Überschuldung usw. Ihre sozialen Beziehungen sind brüchig geworden. Oft fehlt Ihnen der Mut und die Kraft sich neu zu entfalten.

Trotzdem - sie sind Teil unserer Gesellschaft . Sie sind Menschen, wie du und ich. Sie nicht ins Abseits zu stellen, sich für ihre Rechte einzusetzen und ihnen als Mensch mit Respekt und Würde zu begegnen, dafür steht Caritas.

Unsere Arbeit in der Caritas hat daher eine große Bedeutung. Der Caritasverband Neuburg/Schrobenhausen bietet in vielen Bereichen Unterstützung und Hilfe an. Der Zulauf zu allen sozialen und caritativen Einrichtungen beweist dies immer wieder aufs Neue.

Unsere Einrichtung hat sich auch im Jahr 2011 bestens bewährt. Unser Geschäftsführer, Hans-Peter Wilk, unsere hauptamtlichen Mitarbeiter, die vielen ehrenamtlichen Helfer, die Kollegen im Vorstand und Caritasrat haben alle sehr viel geleistet und gute Arbeit gemacht. Ich danke Ihnen allen für Ihr persönliches Engagement und die Qualität Ihrer Arbeit.

Vielen Dank auch für die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Neuburg/Donau, den Landkreis Neuburg/Schrobenhausen, den Bezirk Oberbayern und die Diözese Augsburg.

Doch es bleibt sowohl für die Politik als auch für alle sozialen Institutionen viel zu tun. Dafür, dass wir weiterhin eine Anlaufstelle für Menschen in Not sein können, brauchen wir Ihr Vertrauen. Helfen Sie weiterhin durch Ihre Spenden, Ihren ehrenamtlichen Einsatz und Ihre Unterstützung.

Ihnen allen von Herzen ein herzliches Vergelt's Gott.

Ihre



Doris Stöckl  
1. Vorsitzende

## Unsere Dienste und MitarbeiterInnen in 2011

Dienst	Vorname Name	
<b>Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit psychischer Erkrankung oder Suchterkrankung und Persönliches Budget</b>	Gabi Faller	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Barbara Gaertner	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Carolin Schmidt	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Barbara Böhm	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Andrea Berkemeier	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Angelika Waag-Gebhard	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Bettina Rösele	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Marion Kreitmeier	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Peter Prowe	Betreuungshelfer
	Elke Pest	Betreuungshelferin
	Marianne Neubauer	Betreuungshelferin
<b>Betreuungsverein</b>	Susanna Schelchshorn	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Gertrud Schmid	Diplom Sozialpädagogin (FH) / Leitung
	Christiane Strobel	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Kathrin Stark	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Veronika Schruff	Verwaltung
<b>Fachstelle zur Vermeidung und Überwindung von Wohnungslosigkeit in Schrobenhausen</b>	Stefanie Buchner-Joppich	Diplom Pädagogin
<b>Nachbarschaftshilfe und Fachdienst "Caritas der Gemeinde"</b>	Johanna Knöferl	Diplom Sozialpädagogin (FH) / Ehrenamtsmanagerin
<b>Hinzuverdienstprojekt für Menschen mit psychischer Erkrankung / Suchterkrankung in Neuburg</b>	Christoph Müller	Diplom Sozialpädagoge (FH) / Leitung
	Margot Spaderna	Heilerziehungspflegerin
	Ralf Gomez	Kaufmann (IHK), Anleiter
	Andreas Pelta	Heilerziehungspfleger
	Elisabeth Stöckl	Bankkauffrau,
	Martin Steiner	Betreuungshelfer
<b>Hinzuverdienstprojekt für Menschen mit psychischer Erkrankung / Suchterkrankung in Schrobenhausen</b>	Michael Thürke	Mitarbeiter im Verkauf
	Carolin Hainzinger	Diplom Sozialpädagogin (FH), Leitung
	Ulrike Eisenberger	Diplom Sozialpädagogin (FH),
	Siegfried Regnat	Heilerziehungspfleger
	Cornelia Federl	Ergotherapeutin
<b>Begegnungsstätte „Weiche“ für Menschen mit chronischer Alkoholkrankung</b>	Karin Seiler-Giehl	Dekorateurin Modedesignerin
	Andre´ Meyer	Diplom Sozialpädagoge (FH) / Leitung
	Carolin Schmidt	Sozialpädagogin (BA)
	Heike Michalke	Ergotherapeutin
<b>Migrationsdienst</b>	Wolfgang Amler	Diplom Sozialpädagoge (FH)
<b>Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle</b>	Angela Mayr	Diplom Sozialpädagogin (FH) / Suchttherapeutin/ Leitung
	Melanie Deubler	Diplom Psychologin
	Ionela Krause	Diplom Psychologin
	Alexander Kiefl	Diplom Pädagoge
	Stefanie Buchner-Joppich	Diplom Pädagogin
<b>Sozial- und Schuldnerberatung</b>	Sabine Weiß	Diplom Sozialpädagogin(FH), Suchttherapeutin
	Elke Oswald	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Veronika Rollnik	Diplom Sozialpädagogin (FH)
	Sonja Braun	Verwaltung

<b>Dienst</b>	<b>Vorname Name</b> Karl-Heinz Gößwein	Diplom Theologe, Diplom Psychologe, psychologischer Psychotherapeut / Leitung
<b>Sozialpsychiatrischer Dienst</b>	Marianne Schmid-Frank Sigrid Specht Isolde Wiechmann-Böhm Gabriele Wimmer Marion Kreitmeier Bianca Zemter	Diplom Sozialpädagogin (FH) Diplom Sozialpädagogin (FH) Diplom Sozialpädagogin (FH) Diplom Sozialpädagogin (FH) Diplom Sozialpädagogin (FH) Altenpflegerin
<b>Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung in Neuburg</b>	Christoph Müller Gabi Regnat Margot Spaderna Ramona Denzel Gerlinde Wühl Daniel Miebling	Diplom Sozialpädagogin (FH / Leitung) Heilerziehungspflegerin Heilerziehungspflegerin Heilerziehungspflegerin Betreuungshelferin Schüler Heilerziehungspflege
<b>Fachstelle zur Vermeidung und Überwindung von Wohnungslosigkeit in Schrobenhausen</b>	Stefanie Buchner-Joppich	Diplom Pädagogin
<b>Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung in Schrobenhausen</b>	Carolin Hainzinger Siegfried Regnat Monika Menzinger Ulrike Eisenberger Cornelia Federl Benjamin Millekat	Diplom Sozialarbeiterin (FH), Diakonin, Heilerziehungspfleger Leitung in Vertretung Heilerziehungspflegerin Diplom Sozialpädagogin (FH) Ergotherapeutin Schüler Heilerziehungspflege
<b>Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Neuburg</b>	Markus Bach	Diplom Heilpädagoge Gesamtleitung
<b>Offene Ganztagsschule Volksschule Burgheim</b>	Silvia Gerbl Michael Kestler	
<b>Offene Ganztagsschule und Gebundene Ganztagsklassen an der Mittelschule Neuburg und Sprachintensivklasse an der Neuburger Grund- und Mittelschule</b>	Tanja Rauch Eva Lanig  Kirsten Dollinger-Sacher	
<b>Jugendsozialarbeit am Sonderpädagogischen Förderzentrum Neuburg</b>	Birgitt Glasenapp Andrea Berkemeier	Diplom Sozialpädagogin (FH) Diplom Sozialpädagogin (FH)
<b>Verwaltung</b>	Nicole Weigl Sabine Moosheimer Gabi Ekinci Veronika Schruff Annemarie Wolf Diana Gloger	Diplom Betriebswirtin (FH)     Auszubildende Bürokauffrau
<b>Reinigung</b>	Meliha Karayilan Beate Brei	
<b>Vorstand</b>	Doris Stöckl Milica Nowak Stadtpfarrer Marek Pokorski Hans-Peter Wilk	1. Vorsitzender 2. Vorsitzende Seelsorgsgeistlicher Geschäftsführung
<b>Caritasrat</b>	Alfred Hornung Elisabeth Teschemacher Heinz Richter	1. Vorsitzender 2. Vorsitzende Beisitzer

## **Berichte der einzelnen Dienste und der Geschäftsführung**

Auch im Jahr 2011 haben viele Menschen unsere Angebote in Anspruch genommen bzw. in Anspruch nehmen müssen. Auslöser dafür waren persönliche Krisen wie z.B. Krankheit und Behinderung, Trennung vom Partner aber auch Arbeitsplatzverlust. Ausgrenzung aufgrund von Migrationshintergrund, Alleinerziehung, Behinderung und fehlender Bildung erschweren die Situation der Betroffenen zusätzlich.

Der Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V. versucht mit seinen Beratungs- und Betreuungsangeboten Menschen in Benachteiligungssituationen bestmöglich zu unterstützen.

Dazu bilden wir unsere MitarbeiterInnen kontinuierlich fort, verbessern wir unsere internen Prozesse und wenden uns an die VertreterInnen von Politik und Gesellschaft.

Wir sind der festen Überzeugung, dass Kooperation mit den entsprechenden staatlichen und kommunalen Stellen aber auch mit all den anderen Akteuren des öffentlichen Lebens hierfür ein wichtiger Ansatz ist.

Im Jahr 2011 konnten wir die Jugendsozialarbeit am Sonderpädagogischen Förderzentrum in Neuburg beginnen und haben in Abstimmung mit dem Landkreis eine Interventionsmöglichkeit für Jugendliche mit problematischem Suchtverhalten entwickelt; zudem sind wir an der Sprachintensivierungsklasse an der Grund- und Mittelschule in Neuburg als Kooperationspartner des Landkreises mitbeteiligt.

Mit diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen -wie die Jahre zuvor- einen kleinen Einblick in unsere Arbeit im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen geben

Wir bitten um Ihrer alle Unterstützung, denn was wäre die Caritas ohne die Menschen, die sich Gedanken über eine bessere Welt machen, die sich fragen, was kann ich dafür tun und die ihren Worten und Fragen Taten folgen lassen. In diesem Sinne danke ich allen, die sich auch im Jahr 2011 dafür eingesetzt und engagiert haben.

Ich danke den Ehrenamtlichen für Ihren Einsatz in den Pfarreien, in der Nachbarschaftshilfe, in der Betreuung und Entlastungspflege und den Mitgliedern des Vorstandes und Caritasrates für ihr großes Engagement.

Ich danke den MitarbeiterInnen unseres Verbandes für ihren unermüdlichen und vorbildlichen Einsatz, ich danke den Spendern und Förderern der Caritas und ich danke dem Landkreis und den Kommunen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

*Hans-Peter Wilk*

# **Allgemeine Sozialberatung, Schuldner- und Insolvenzberatung**

## **Allgemeine Sozialberatung**

Im Jahr 2011 wurden in Neuburg 72 Klienten und in Schrobenhausen 106 Klienten beraten. Wie auch in den Jahren zuvor seit Einführung der Hartz IV Gesetze wandten sich wieder viele Ratsuchende an unsere Beratungsstelle mit Anliegen, die ihren Arbeitslosengeld II Bezug betrafen. Viele waren mit den umfangreichen Antragsformularen überfordert und benötigten Hilfe beim Ausfüllen. Andere wiederum wussten sich keinen Rat mehr, weil sich die Auszahlung ihrer Hartz IV Leistungen verzögerte und sie die Wochen bis zum Zahlungserhalt nicht überbrücken konnten. Die meisten Hilfeempfänger verfügen über keine Ersparnisse mehr, mit denen sie finanzielle Engpässe überbrücken können.

Dass sich die Notlagen der Ratsuchenden verschlimmert haben, zeigt auch die Tatsache, dass die Anfragen nach kostenloser Kleidung zugenommen haben. Wer sich nicht einmal mehr gebrauchte Kleidung leisten kann, befindet sich in einer wirklichen Notlage.

Viele Notleidende konnten wir vor allem durch die Hilfe von Stiftungen unterstützen, die den Betroffenen für deren Anliegen Geldleistungen zur Verfügung stellten. So konnten Nebenkostennachzahlungen beglichen oder endlich die erforderliche Brille angeschafft werden. Unsere Beratungsstelle arbeitet mit vielen anderen Einrichtungen zusammen, um den Betroffenen möglichst rasch helfen zu können. Hier sind besonders die Schwangerschaftsberatungsstelle und der sozialpsychiatrische Dienst zu erwähnen, da Geldnot häufig Mütter mit kleinen Kindern betrifft und psychisch sehr belastet.

So hat die Allgemeine Sozialberatung auch im Jahr 2011 dazu beigetragen vielen Ratsuchenden im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen aus ihren Notlagen zu helfen.

Wünschenswert wäre es sicher, dass sich die Städte Neuburg und Schrobenhausen an der Finanzierung dieser wichtigen Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis stärker beteiligen würden.

## **Schuldnerberatung**

Im Jahr 2011 wurden in Neuburg 77 Schuldner beraten, davon 41 langfristig in drei und mehr Beratungskontakten.

In Schrobenhausen wurden im Jahr 2011 74 Schuldner beraten, davon 48 langfristig, in 26 Fällen benötigten die Schuldner nur Informationen oder die Beratung konnte bereits nach 2 Gesprächen wieder beendet werden.

In rund 11% der Fälle, hatten die Klienten eine andere als die Deutsche Staatsangehörigkeit, was die Beratung zusätzlich erschwerte. Bei 45 Klienten mussten Existenzsicherungsmaßnahmen durchgeführt werden, da die Existenz auf Grund von Miet- oder Energieschulden bedroht war, beziehungsweise die Klienten wegen einer Lohn- oder

Kontopfändung nicht genügend Geld zur Verfügung hatten, weil sie entweder nicht an ihre Einnahmen kamen oder die pfändungsfreien Beträge falsch berechnet worden sind.

Rund die Hälfte der Klienten (51,69%) war zwar berufstätig, darunter befanden sich aber sehr viele Geringverdiener. Diese waren vor allem durch ihre fehlende Berufsausbildung (37,08%), trotz ihrer Berufstätigkeit auf ergänzende Sozialleistungen angewiesen.

Das Jahr 2011 war geprägt durch die langfristige Erkrankung einer hauptamtlichen Mitarbeiterin.

Aus diesem Grund sind die Fallzahlen niedriger als sonst.

Auch die Gesetzesänderung hinsichtlich des Pfändungsschutzes auf dem Girokonto machte sich im Jahr 2011 mit vermehrten Anfragen zum Pfändungsschutzkonto bemerkbar. Seit dem 1.1.2012 bietet nur dieses Pfändungsschutzkonto -kurz P-Konto- Schutz bei einer Kontopfändung. Leider ist dieses Konto bei den Banken nicht sehr beliebt und so bedeutet es für die Betroffenen einen zusätzlichen Kampf die Umwandlung ihres Girokontos in ein P-Konto durchzusetzen. Hier bleibt nur zu hoffen, dass der Gesetzgeber die Mängel bei der Einführung dieses Pfändungsschutzes rasch ausgleicht.

### **Insolvenzberatung**

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 15 Schuldner bei der Vorbereitung und Durchführung ihres Verbraucherinsolvenzverfahrens beraten und begleitet. In 2 Fällen gelang eine außergerichtliche Einigung mit den Gläubigern. In 13 Fällen ist die außergerichtliche Einigung gescheitert und die Betroffenen wurden bei der Antragstellung ihres Verbraucherinsolvenzverfahrens unterstützt.

*Elke Oswald und Veronika Rollnik*

### **Caritas der Gemeinde**

Im Fachdienst „Caritas der Gemeinde“, als Ansprechpartner für Veranstaltungen und Projekte in den Pfarreien, konnte das Kontaktnetz zu hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Jahr 2011 weiter ausgebaut werden: Im Dekanat Schrobenhausen wurde auf der Dekanatsratsvollversammlung zum Thema „Caritas in der Pfarrei und beim Verband“, sowie im Dekanat Neuburg zum Thema „Wir füreinander – die Nachbarschaftshilfe“ informiert und berichtet. In der Pfarreiengemeinschaft Karlskron konnte der örtliche Krankenhausbesuchsdienst bei der Suche nach Ehrenamtlichen und bei der Planung einer Abendveranstaltung zum Thema „Vorsorgevollmacht, christliche Patientenverfügung“ unterstützt werden. In Kooperation mit der Klinikseelsorge des Kreiskrankenhauses Schrobenhausen und der Altenseelsorge der Diözese Augsburg wurde ein „Einführungskurs für Besuchsdienste Zuhause, im Krankenhaus oder Seniorenheim“ für das Dekanat Schrobenhausen geplant und ausgeschrieben. Die Veranstaltungsreihe findet im Februar/März

2012 statt. In Zusammenarbeit mit der Pfarrei Mühlried wurde das jährliche „Dankeskaffee“ für die Caritassammler und Pfarrbriefausträger mitgeplant und durchgeführt.

Die regelmäßige Mitarbeit im Regionalteam ist und bleibt ein wichtiges Standbein im kirchlich-sozialen Netz der Region Altbayern. Im Rahmen eines Klausurtages wurde unsere BalancedChurchCard „Zusammen für Menschen in vielen Lebenswelten“ weiterentwickelt.

Ferner wurde bei der Vorbereitung und Durchführung des Regionalpastoralrates zur Stärkung und Förderung des Ehrenamtes in der Diözesanregion Altbayern mitgewirkt.

Der Fachdienst versucht über das kirchliche Dienstleistungszentrum „Diözesanregion“ den diakonischen Auftrag im Versorgungsgebiet zu verankern. Die Beratungs- und Hilfsangebote des Caritasverbandes Neuburg-Schrobenhausen e.V. haben im Informationsheft der Diözesanregion Altbayern einen festen Platz.

Arbeitsschwerpunkt 2011 waren die Auftakte der Nachbarschaftshilfe „Wir füreinander“ in den einzelnen Kommunen. Die Gemeinden wurden bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen beraten und unterstützt. Es sind nun 9 kommunale Teams an den Start gegangen. Die Nachbarschaftshilfe-Teams sind gewöhnlich über das jeweilige Rathaus erreichbar. Meist wird einmal pro Woche eine persönliche Sprechstunde angeboten. Landkreisweit wurden 2 Projektworkshops („Versicherung“, „Offene Hilfen für Behinderte und deren Angehörige“) angeboten, ferner ein Schulungsabend zum Engagementprogramm „Freinet“. Die einzelnen Teams wurden nach Bedarf beraten, unterstützt und begleitet. Für den Aufbau der Nachbarschaftshilfe in Neuburg wurde der Grundstein gelegt. Nachfolgende Aufzählung zeigt Schritte zur Realisierung: Gewinnung von Ehrenamtlichen, Bildung eines Koordinationsteams, Erarbeitung einer verbindlichen Struktur, Projektvorbereitung mit Ehrenamtlichen in Teamtreffen, Angebot der landkreisweiten Projektworkshops, Informationsveranstaltung mit den Ortssprechern

Unverzichtbar für unser Projekt ist die Öffentlichkeitsarbeit. Wir sind mit unserem Angebot präsent in den kommunalen Gemeindeblättern und berichten in der Tagespresse. Ferner war die Nachbarschaftshilfe vertreten auf der Gewerbe- und Kommunalchau in Burgheim und auf der Gewerbemesse in Karlskron. Beim Tag des Ehrenamtes der Diözese Augsburg wurde das Angebot der organisierten Nachbarschaftshilfe zusammen mit Ehrenamtlichen präsentiert.

*Johanna Knöferl*

## **Betreuungsverein**

Wie im bundesweiten Trend steigt auch die Zahl der gesetzlichen Betreuungen in unserem Betreuungsverein stetig an, allerdings mit der Tendenz zur Beruhigung. Im Jahr 2011 halfen wir 119 Menschen in den ganz persönlichen Angelegenheiten wie der Gesundheitsvorsorge, der

Vermögenssorge, bei der Regelung des Aufenthalts, der Behördenangelegenheiten und vertreten sie gegenüber Renten- und Sozialleistungsträgern. Bei 4 Betreuten konnte die Betreuung aufgrund einer Verbesserung des Gesundheitszustands wieder aufgehoben werden. Die meisten Menschen bedürfen allerdings neben der Hilfe durch andere Fachdienste, langfristig der rechtlichen Unterstützung zur Sicherung ihrer Existenzgrundlagen.

Unsere Aktivitäten im Bereich der sogenannten „Querschnittaufgaben“ waren im vergangenen Jahr außerordentlich erfolgreich. In einem neunteiligen Qualifizierungskurs konnten wir weitere 25 engagierte und interessierte ehrenamtliche Betreuer schulen und für das Amt des gesetzlichen Betreuers motivieren. Durch die Initiative einer Teilnehmerin wurde sogar ein Betreuerstammtisch ins Leben gerufen, der auf reges Interesse stößt. Durch kontinuierliche Schulung seit 2006 sind mittlerweile 20 ehrenamtliche Betreuer im Landkreis tätig, die insgesamt 40 Betreuungen übernommen haben. Ihr kostenlosen Einsatz spart der Öffentlichkeit jährlich mindestens 26 000 € ein. Um die Arbeit dieser Mitbürger zu unterstützen, bieten wir Fachveranstaltungen wie Exkursionen in soziale Einrichtungen und Vorträge zu aktuellen Themen übers Jahr verteilt an.

Zur Förderung der persönlichen Vorsorge durch Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen haben wir ca. 130 Personen informiert und beraten. Durch Presseartikel und Präsentationen bei entsprechenden Veranstaltungen wurde damit unser Beratungskonzept erweitert.

Ein besonderes Ereignis, das uns in unserem Engagement bestärkt hatte, war der Besuch einer japanischen Delegation der Universität Tokyo, die speziell an der Ausbildung von ehrenamtlichen Betreuern durch unseren Betreuungsverein interessiert waren. Die beiden Professoren Mamoru und Naoko Kanai wollen unser Modell zur Gewinnung von Mitbürgern für 20 Städte in der Region Kawasaki übernehmen.

*Gertrud Schmid*

## **Flüchtlingsberatung der Diözese Augsburg e.V. in Neuburg**

### **Beratungs- und Betreuungsinhalte**

Die Beratungs- und Betreuungsschwerpunkte lagen wie in den Jahren zuvor im Bereich Kontakt mit Ämtern und Behörden. Hauptansprechpartner waren das Ausländeramt, das Sozialamt und die Regierung von Oberbayern, vorrangig in Gestalt der Unterkunftsverwaltung im Hause. Die Hilfe bestand vor allem in der Erklärung und Übersetzung von amtlichen Schreiben, Begleitung bei Behördengängen, Kontaktaufnahme mit Behörden aber auch materielle Hilfen wie

Kleidungsbeihilfe oder finanzielle Beihilfen. Weitere Ansprechpartner waren u. a. Schulen, Kindertagesstätten, Anwälte, Ärzte, Arbeitgeber, Justizbehörden, die Polizei und Arbeitgeber. Die Unterkunft ist mit fast 490 Flüchtlingen zu 100 % ausgelastet.

Hauptherkunftsländer sind nach wie vor der Irak, Afghanistan und Nigeria. Darüber hinaus lebten Flüchtlinge aus ca. 30 weiteren Staaten in der Unterkunft.

### **Weitere Aktivitäten**

In Kooperation mit der Zentralen Rückkehrberatung Südbayern/Augsburg wurde ein gut besuchter Erste-Hilfe-Kurs in Neuburg durchgeführt. Der dm-Supermarkt in Neuburg lud Kinder aus der Gemeinschaftsunterkunft zu einem Projekt mit dem Titel

„Nachhaltigkeit“ ein. In Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk und der VHS Neuburg konnte eine ganze Reihe von Sprachkursen durchgeführt werden.

Die Kinder der Unterkunft wurden zu Besuchen des Kinos, des Volksfestes, eines Sommerfestes, einer Weihnachtsfeier sowie zu verschiedenen Spielenachmittagen eingeladen. SchülerInnen des ansässigen Gymnasiums führten mit Bewohnern der Unterkunft Interviews zu ihrem Leben in Deutschland. Studenten der Katholischen Universität Eichstätt sowie der Fachoberschule Neuburg kamen zu Besuchen in die Unterkunft (Alltag von Asylbewerbern). Eine Gruppe von ca. 10 Ehrenamtlichen unterstützten die Flüchtlingsberatung und damit die Flüchtlinge durch Sprachkurse und Freizeitmaßnahmen sowie durch Hausaufgabenbetreuung für die ca. 30 Schulkinder.

Zwei hauptamtliche Kolleginnen kümmerten sich um die Hausaufgabenbetreuung sowie Vorschulkinderbetreuung.

Bei Refugio in München wurde eine Fortbildung zum Thema „Lüge in der Beratung“ besucht. In Tutzing führte die gleiche Institution eine Veranstaltung zum Thema „Psychische Erkrankungen von Flüchtlingen“ durch.

### **Vernetzung / Gremienarbeit**

Die Vernetzung mit den wichtigsten Ansprechpartnern Sozialamt und Ausländeramt ist durch häufige Treffen in guter Atmosphäre gewährleistet. Die Flüchtlingsberatung ist regelmäßiger Gast beim Migrationsforum des Landratsamtes Neuburg-Schrobenhausen und im AK Schule vertreten. In den Arbeitskreisen Asyl (Caritasverband Augsburg), Asyl in der Region 10, Agenda 21 (Stadt Neuburg) und bei den Teamsitzungen des Caritasverbandes Neuburg-Schrobenhausen ist die Flüchtlingsberatung ebenfalls eingebunden.

Zudem fanden Treffen mit Vertretern des Jugendamtes Neuburg (Problematik der jungen Flüchtlinge) sowie mit der Danuvius-Klinik (psychisch Erkrankte) und der Volkshochschule Neuburg (Sprachkurse, Integrationskurse) statt.

Zu einem Treffen mit den Vertretern des Migrationsdienstes der Caritas Litomerice/Tschechien kam es anlässlich eines Gegenbesuches der KollegInnen,

die ihrerseits zuvor von KollegInnen des Caritasverbandes Augsburg besucht worden waren.

### **Erkenntnisse/Schlussfolgerungen:**

Es bleibt festzuhalten, dass die Komplexität der Probleme (insbesondere der Bereich der psychischen Erkrankungen) stetig zunimmt. Bedingt durch die permanente Vollbelegung der Unterkunft und die dadurch gestiegene Belegungsdichte der Zimmer nehmen Konflikte und situationsbedingte Probleme und Streitigkeiten ständig zu. Eine Entspannung der Lage könnte nur durch eine wesentliche Reduzierung der Belegungszahl erreicht werden. Angesichts der stetig steigenden Flüchtlingszahlen ist dies jedoch äußerst unrealistisch.

*Wolfgang Amler*

## **Tagesstätten für Menschen mit psychischer Behinderung und Erkrankung**

### **Tagesstätte Neuburg**

Die Besucherzahlen der Tagesstätte für seelisch kranke Menschen Neuburg sind im Jahr 2011 steil nach oben gegangen. Pro Monat besuchten 42 Menschen mit zehn oder mehr Besuchstagen die Tagesstätte. Das sind zwölf Personen mehr, als vom Bezirk Obb. als Kostenträger der Tagesstätte gefordert. Die hohen Besucherzahlen belegen einen großen Bedarf an tagesstrukturierenden Angeboten in Neuburg. Unsere Tagesstätte bedient die Nachfrage von seelischen kranken Menschen mit einem umfangreichen Angebot von arbeitstherapeutischen und beschäftigungstherapeutischen Angeboten. Aber nicht nur die Angebote, sondern auch das familiäre und aufgeschlossene Klima in der Tagesstätte, macht es neuen und alten Klienten leicht, sich wohlfühlen.

Nichtsdestotrotz sind die bestehenden Räume im Bürgerspital für die vielen Besucher nicht mehr ausreichend und zeitgemäß. Deshalb wurde eine neue Unterkunft für die Tagesstätte gesucht und glücklicherweise auch gefunden. Ab Mitte 2012 befindet sich die Tagesstätte in der Marienstraße in Neuburg. Hier konnten drei Stockwerke eines leerstehenden ehemaligen Geschäftshauses angemietet werden.

Sehr aktiv waren die Besucher der Tagesstätte im Jahr 2011. Insgesamt wurden 36 Ausflüge ins Kino, zum Bowling, in Hallenbäder oder z.B. schwedische Einkaufshäuser unternommen. Ein Schwerpunkt im letzten Jahr war die sogenannte Europareise. Zweimal pro Monat wurde ein europäisches Land von unseren Besuchern ausgewählt, welches dann durch Kochangebote, kulturelle Angebote oder ein Quiz genauer unter die Lupe genommen wurde. Z.B. waren unsere Besucher von der finnischen Küche oder den schwedischen und englischen Königshäusern sehr begeistert.

Große Beliebtheit besitzt auch unser Arbeitsprojekt „Aus Alt mach Neu“. Hier werden aus Tetra Packs oder alten unbrauchbaren Kleidungsstücken Modeschmuck, Handtaschen oder Wanduhren erstellt. Für das kommende Jahr ist hier eine Ausweitung geplant. Die geschaffenen Produkte sollen dann auch in den Gebrauchtwarenläden der Caritas verkauft werden.

Traditionell wurden wieder die Jahresfeste gefeiert. So fanden sich zum Neujahrsbrunch, der Oster- und Pfingstfeier, der Weihnachtsfeier, aber auch zur Faschingsfeier und zum Kürbisfest immer weit über 50 Besucher ein. Besonders schön fanden unsere Besucher den Besuch den neuen Kaplans Hr. Bauer bei der Weihnachtsfeier, der durch seine klaren und offenen Worte direkt in die Herzen unserer Besucher sprach.

Auch der Tagesstätten Chor sowie die Theatergruppe der Tagesstätte haben uns in diesem Jahr wieder vorzüglich unterhalten. Beide Angebote gehören zu den Aushängeschildern der Tagesstätte und werden von den Besuchern sehr gut genutzt.

Mein Dank gehört den Mitarbeitern der Tagesstätte, die trotz der starken Belastungen durch hohe Besucherzahlen und unpassenden Räumlichkeiten stets im Sinne der Besucher und unseres Betreuungsansatzes gehandelt haben.

*Christoph Müller*

### **Tagesstätte „Aufstieg“ in Schrobenhausen**

Im Jahr 2011 wurde die Tagesstätte „Aufstieg“ in Schrobenhausen durchschnittlich von 25 Personen täglich besucht. Insgesamt nahmen bis zu 40 Personen monatlich am Tagesstättenangebot teil. Darunter befanden sich 20 Personen mit zehn oder mehr Anwesenheitstagen, 11 Personen mit 5-10 Anwesenheitstagen. Die Altersspanne erstreckte sich von 20-74 Jahren. Das Alter der männlichen Klienten zwischen 20 und 73 Jahren verteilt sich beinahe gleichmäßig, die meisten weiblichen Klientinnen sind zwischen 40 und 60 Jahre alt. Der Männeranteil beträgt 60%, der Frauenanteil 40%.

Das Tagesstättenangebot beinhaltet schwerpunktmäßig tagesstrukturierende Maßnahmen in Form von Arbeits- und Beschäftigungstherapie sowie Angebote im Freizeitbereich, die soziale Kontakte wieder ermöglichen (können).

Durch die Kooperationsmöglichkeit mit den Regens-Wagner Werkstätten konnten fast täglich Montagearbeiten angeboten werden. Zusätzlich wurden Arbeitsaufträge wie Falt- und Kuvertierarbeiten, sowie Plakatständer anfertigen, Wahlmaterial zusammenstellen und Plakatierarbeiten im Innendienst angeboten. Dazu werden täglich und wöchentlich anfallende hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Putzen und Einkaufen und Kochen angeboten. Im Herbst

renovierten wir das ehemalige Bekleidungslager und gestalteten es als jetzt multifunktional nutzbaren Raum.

Die Nachmittage wurden täglich durch Angebote wie Gymnastik- und Entspannungsübungen, sowie sportlichen Aktivitäten in der Turnhalle, Ausflüge, kreatives Arbeiten, Mediengruppe, Konzentrations- und Gedächtnistraining, Geburtstagsfeiern u.v.m. gestaltet .Ab September konnte auch wieder unsere Dachterrasse uneingeschränkt für Freizeitaktivitäten genutzt werden.

Durch den Anbau der Hochbeete im Garten des Beratungszentrums (Hitl-Haus) in Schrobenhausen konnte der Bedarf an Salat und Gemüse für das Mittagessen weitgehend aus eigenem Anbau gedeckt werden.

Besondere Angebote waren das Sonntagsfrühstück, gerade an Ostern und die Silvesterfeier. Das Jahr über wurden verschiedene Ausflüge, das Kürbisfest mit Fackelwanderung, St.Josefslauf, und das Sommerfest auf unserer Terrasse angeboten.

Die einwöchige Freizeitmaßnahme führte dieses Jahr nach Hohenau in den bayrischen Wald. Mit 16 TeilnehmerInnen waren wir sechs Tage unterwegs und erkundeten den Nationalpark und die nähere Umgebung.

Auch die Weihnachtsfeier an Heilig Abend fand mit ca 40 KlientInnen aus der Tagesstätte, des Hinzuverdienstes und den Beratungsstellen in Schrobenhausen wieder sehr großen Anklang. Gemeinsamer Beginn war in der Evangelischen Kirche mit einer Andacht. Im Gemeindesaal gab es ein reichhaltiges Buffet mit anschließender Bescherung.

*Siegfried Regant*

## **Hinzuverdienstprojekt in Neuburg und Schrobenhausen**

### **Hinzuverdienstprojekt in Schrobenhausen**

Seit Juni 2008 gibt es in Schrobenhausen 6 Hinzuverdienstplätze, die in 2011 von 12 Personen (8 Frauen und 4 Männer) mit psychischer und/oder Suchterkrankung belegt waren.

Im Secondhand-Laden CARLA (CARitasLAden) waren 8 Frauen und ein Mann beschäftigt.

Im Herbst begann eine große Renovierungsaktion. Diese wurde von den Mitarbeitern zum größten Teil ohne Fremdfirmen bewerkstelligt. Weißeln, neue Regale montieren und Vieles mehr. Nur der neue Boden wurde in hervorragender nachbarschaftlicher Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Firma gestaltet.

In der Adventszeit besuchten wir beim gemeinsamen Betriebsausflug den Christkindlmarkt und die Stadt Regensburg.

Mitte Januar 2012 konnten dann in einer kleinen Feier die neu renovierten Räume wieder uneingeschränkt in Betrieb genommen werden. Mit Fug und Recht kann man jetzt von einer schmucken Boutique sprechen, wie eine Kundin erwähnte.

Der Grundgedanke, Bedürftigen eine günstige Einkaufsgelegenheit zu ermöglichen, ist erhalten geblieben. Die Grundversorgung mit Kleidung und Mobiliar konnte fast immer gewährleistet werden.

Das Sortiment bietet der Kundschaft nach wie vor eine große Auswahl an gut erhaltener (Marken-)Kleidung, Schuhen, Möbeln und Haushaltswaren.

Ein Angebot ist der „Premium“-Ständer: Dank großzügiger Spenden von Privatpersonen kann hier exklusive Markenkleidung zu sehr günstigen Preisen erworben werden.

Ab Ende des Jahres versuchten wir die aufgetretene Versorgungslücke mit Gebraucht möbeln zu schließen.

Weitere Hinzuverdienstmöglichkeiten gab es in den Bereichen: Wohnungsräumungen und Renovierungsarbeiten, Müll- und Grüngutabholung, Garten- und Putzarbeiten, Grabpflege sowie Umzugshilfen.

Daueraufträge wie regelmäßige Putzarbeiten, sowie Grabpflege, aber auch einmalige Aufträge wie Wohnungsräumungen, kleinere Umzüge und Gartenarbeiten nahmen zu, so dass täglich Arbeitsangebote im Außendienst erledigt werden konnten.

Durch die räumliche Nähe und enge Zusammenarbeit zwischen Hinzuverdienst und Tagesstätte war es möglich, dass interessierte KlientInnen der Tagesstätte sich in den Arbeitsbereichen des Hinzuverdienstes ausprobieren konnten.

*Siegfried Regnat*

### **Hinzuverdienstprojekt in Neuburg**

Das Hinzuverdienstprojekt für psychisch und / oder suchtkranke Menschen in Neuburg blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurück. Insgesamt konnten im Schnitt 60 psychisch behinderten Menschen Arbeitsplätze auf Mini Job Basis zur Verfügung gestellt werden. Darunter befinden sich 18 Neueinstellungen aus dem Jahr 2011. Sehr erfreulich war, dass fünf Personen auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden konnten.

Insgesamt wurden 505 Arbeitsaufträge zur vollsten Zufriedenheit unserer Kundschaft erledigt. Das Auftragsvolumen konnte im Vergleich zum Jahr 2010 gesteigert werden. Sehr gut wurden unsere Arbeitsangebote im Bereich Garten (91 Aufträge) und Umzüge/Räumungen (109 Aufträge) nachgefragt. Insgesamt wurde der Bereich „Wohnungsservice“ (Renovierungen,

Umzüge, Räumungen, Möbeltransporte) mit 246 Aufträgen am stärksten in Anspruch genommen. Die Bereiche Reinigung und Müllentsorgung wurden im Vergleich zum vergangenen Jahr auch vermehrt gebucht.

Die gute Auftragslage verlangte von unseren Mitarbeitern, Hauptamtliche sowie Klienten, ein hohes Maß an Motivation und Leistungsbereitschaft. Ohne diese Attribute wäre die Bewältigung des Auftragsvolumens nicht möglich gewesen und ist ein Zeichen der sehr guten Anleitung unserer Klienten durch die hauptamtlichen Mitarbeiter.

Die beiden Gebrauchtwarenläden „Carisma“ und „Carlo“ sind nun auch verstärkt im Blickfeld der Öffentlichkeit angekommen. Die Besucherzahlen in unseren Läden sind ebenso nach oben gegangen, was nicht zuletzt auf die gute Öffentlichkeitsarbeit und die freundliche und kompetente Kundenbetreuung in diesem Bereich zurückzuführen ist. Trotzdem kennen noch viele Menschen die Angebote des Hinzuverdienstprojektes nicht. Hier besteht demnach noch Verbesserungsbedarf.

Das „Carisma“ im Neuburger Stadtteil Ried bietet Möbel und Einrichtungsgegenstände aller Art. Zudem ist hier der Verwaltungssitz des Hinzuverdienstprojektes und Anlaufstelle für die Auftragsvergabe und Anliegen aller Art. Aus unserem Gebrauchtwarenladen „Preiswert“ wurde im November 2011 der Gebrauchtwarenladen „Carlo“. Die Namensänderung ging mit dem Wechsel des Standortes einher, da der „Preiswert“-Vermieter Eigenbedarf angemeldet hatte. „Carlo“ befindet sich nun in der Eisengasse 124, inmitten des Neuburger Einkaufherzens. Im Übrigen steht „Carlo“ für Caritas Laden, nur auf bayerisch gesprochen. Der neue Standort beschert uns nun eine erhöhte Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit, was im besten Falle zu einer größeren Akzeptanz für die Erkrankungen unserer Klienten führt.

Erstmals wurde 2011 ein 2tägiges Verkaufstraining für unsere im Verkauf angestellten Klienten (18 Personen) angeboten. Hier wurden Inhalte über die Grundlagen der Warenpräsentation, Kundenbegegnung, Verkaufskommunikation und noch verschiedene andere Konzepte vermittelt und von unseren Klienten sehr gut angenommen und umgesetzt.

Egal ob Ladenumzug und Neueröffnung, Sommerfest und Weihnachtsfeier für unsere Klienten, Flexibilität in der Terminvergabe und –erfüllung: Mein Dank gilt allen hauptamtlichen Mitarbeitern und vor allem unseren „gehandicapteten“ Mitarbeitern, die sich stets hoch motiviert und engagiert gezeigt haben und somit für ein gutes Jahr 2011 gesorgt haben.

*Christoph Müller*

## **Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchterkrankungen**

Unser Mitarbeiter Herr Voigt hat uns verlassen. Wir konnten für ihn einen neuen Mitarbeiter Herrn Alexander Kiefl (Dipl. Päd. und Suchttherapeut) für 25 Std. pro Woche ab Okt. einstellen.

Außerdem bereichert unser Team noch Frau Buchner-Joppich, ebenfalls Dipl. Päd., die im Nov. in unsere Abteilung wechselte und nun unter anderem den neuen Bereich Jugend und Suchtmittelkonsum mit 5 Std. pro Woche schwerpunktmäßig betreut. Dieses Angebot wird vom Landkreis finanziert, weil in den letzten Jahren immer mehr Jugendliche mit exzessivem Alkoholkonsum aufgefallen waren. Das Angebot ist aber auch für Jugendliche gedacht, die andere Drogen konsumieren oder eine exzessive Mediennutzung praktizieren, häufig um Geld spielen oder an problematischem Essverhalten leiden.

Frau Ionela Krause führte Ende des Jahres einen MPU-Kurs durch für mit Alkoholkonsum auffälligen Kraftfahrern. Im neuen Jahr sind 2 weitere Kurse geplant.

Im Jahre 2011 wurden von der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle 372 KlientInnen betreut. Der Frauenanteil betrug 32,6 %.

19 % der beratenen Menschen hatten einen Migrationshintergrund, fast ausschließlich waren diese Menschen Deutsche, die aus Russland kamen.

Die Summe aller Kontakte betrug 3579 inklusive der Gruppenkontakte.

Gruppenangebote wie die Vorbereitungsgruppen für eine Entwöhnungsbehandlung werden gut angenommen, 52 Personen nahmen im Laufe des Jahres bis zu 10 x an der Gruppe teil.

Im Rahmen der ambulanten Entwöhnungsbehandlungen wurden 45 Personen behandelt. Diese Menschen können ihre Suchterkrankung bei uns behandeln lassen ohne Familie und Arbeitsplatz verlassen zu müssen. Die Erfolgsquote ist gut.

Darüber hinaus wurden wir von vielen Menschen um Rat und Hilfe gebeten, die sich entweder als betroffene Angehörige informieren wollten oder aber nicht sicher waren, ob sie bereits eine Suchterkrankung entwickelt haben.

An die 10 % der Hilfesuchenden waren Angehörige. Für Ehepartner von suchtkranken Menschen ist die Situation häufig sehr schwierig. Diese sind häufig sehr verzweifelt und benötigen dringend unsere Hilfe.

Bei den Problemlagen ist der Alkohol mit 62 % der beratenen Menschen Spitzenreiter. Bei den Menschen die Problemen mit Cannabis haben (15 %), bewegt sich das Alter der meisten

zwischen 15 und 34 Jahren. Die Opiatabhängigen liegen bei 15 % der beratenen Personen. Diese Gruppe ist überwiegend zwischen 20 -34 Jahren alt. Knapp 46 % unserer KlientInnen sind berufstätig.

Die Betreuung von Menschen, die wegen ihrer Drogensucht substituiert werden, kann innerhalb des Landkreises von ärztlicher Seite noch immer nicht gewährleistet werden. Trotzdem wurden 17 Personen betreut. Allerdings können diese von keinem Arzt wohnortnah betreut werden. Die Beratungsstelle unterstützt und berät auch die Selbsthilfegruppen auf Anfrage.

*Angela Mayr*

## **Kontakttreff „die WEICHE“ - Begegnungsstätte für Menschen mit chronischer Suchterkrankung**

Auch im Jahr 2011 konnten wir unseren Besuchern wieder ein abwechslungsreiches Angebot zur Tagesgestaltung anbieten.

Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist ein wichtiger Punkt in der Motivationskette und so ist es uns ein Anliegen, vielfältige Zugangsmöglichkeiten zu Kultur- und Freizeitaktivitäten zu gewährleisten.

Im Sommer luden wir auch wieder zu mehreren Grillfesten ein. Die Feier des Oster- und des Weihnachtsfestes mit einem gemeinsamen Gottesdienst und Festessen stand ebenfalls wie jedes Jahr auf dem Programm.

Insgesamt hatte die Weiche im Jahr 2011 an 251 Werktagen, Montag bis Donnerstag von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr und Freitag von 8:00 Uhr bis 14:30 Uhr, geöffnet. Darüber hinaus fand ein Teil des Freizeitangebots auch an Abenden statt. Im Bereich der tagesstrukturierenden Angebote sind vor allem die regelmäßige Arbeitstherapie und die Kunsttherapie ein wichtiger Bestandteil. Im kreativen Umgang mit den verschiedenen Materialien oder auch im „leistungsorientierten“ Montagebereich können die Klienten ihre vorhandenen Ressourcen neu entdecken und stärken, sich selbst als „nützlich“ erfahren und an einem Prozess der Wertsteigerung teilhaben.

Hervorzuheben ist auch unser täglich angebotener Mittagstisch, der weiterhin großen Anklang findet. Insbesondere im Hinblick auf die Tendenzen von chronisch Alkoholkranken, die Nahrungsaufnahme zugunsten des Alkoholkonsums eher zu vernachlässigen, sehen wir dies als einen besonders wichtigen Teil der Fürsorge für unsere Klienten an.

Weiterhin bieten wir Beratung und Begleitung in allen Lebenslagen, sofern diese von uns geleistet werden kann, und vor allem auch die Weitervermittlung an qualifizierte Stellen bei spezifischen Problemlagen im Rahmen des Casemanagements.

Auch im Jahr 2011 konnten wieder Klienten in 24 Fällen dazu motiviert werden, weiterführende Angebote der Suchthilfe, wie zum Beispiel die qualifizierte Entgiftung oder die Kontaktaufnahme mit der PSBB, in Anspruch zu nehmen. In 47 Fälle wurde unser Angebot zur Begleitung zu Ämtern, Rechtshilfe und medizinischer Versorgung wahrgenommen.

Die Auslastung im Jahresdurchschnitt lag 2011 bei 15,7 Besuchern täglich und somit knapp über der vom Bezirk geförderten Besucherzahl.

Das Durchschnittsalter unter den Besuchern lag bei 40 Jahren und ist somit gegenüber dem Vorjahr um 4 Jahre gesunken.

Im Diagramm zeigt sich weiterhin deutlich, dass der Anteil der 36 bis 45 Jährigen zusammen mit den 46 bis 55 Jährigen mehr als die Hälfte der Besucher ausmacht. Es ist anzunehmen, dass dies mit den Zugangsvoraussetzungen der Zielgruppe zusammenhängt, da sich insbesondere in diesem Alter Folgeerkrankungen, Arbeitslosigkeit und Verlust von positiven Sozialkontakten, bedingt durch die langjährige Suchtkarriere, manifestieren. Während der Anteil der über 55 Jährigen jedoch zurückgegangen ist, ist der Anteil der unter 36 Jährigen gestiegen. Von den insgesamt 44 Besuchern waren 12 weiblichen und 32 männlichen Geschlechts. Der Anteil an Frauen ist im letzten Jahr wieder deutlich gestiegen, was sich im Alltag auch positiv bemerkbar macht.

Leider verstarben im Jahr 2011 fünf Besucher an den Spätfolgen ihres langjährigen Suchtmittelkonsums.

Wir, Besucher und Team, können zurückblicken auf ein schönes Jahr 2011 mit Höhen und Tiefen und freuen und auf die Herausforderungen im neuen Jahr.

*Andre Meyer*

## **Sozialpsychiatrischer Dienst – SPDi und Betreutes Einzelwohnen**

Im Jahre 2011 wurde der **SpDi** (eine Beratungsstelle für erwachsene Menschen mit psychischen Erkrankungen bzw. Behinderungen) von über **1000 Klienten**, darunter 291 Angehörige, in Anspruch genommen.

**52 Klienten** wurden im Bereich des **Betreuten Einzelwohnens (BEW)**, einer besonders intensiven Unterstützungsform für Patienten mit vielen krankheits- (auch sucht-) bedingten Problemen im täglichen Leben, begleitet (die im Folgenden beschriebenen Leistungen umfassen nicht die Leistungen des BEW!).

In über 2700 Beratungskontakten in den Beratungsstellen in Neuburg und Schrobenhausen sowie bei Haus- und Klinikbesuchen wurden verschiedenste psychologische u.

sozialpädagogische Hilfen für Menschen mit psychischen Erkrankungen (z.B. Depressionen, Schizophrenien, Demenzen) erbracht.

Darüber hinaus konnten über 90 Klienten auch von den **Gruppenangeboten** (Kontakt- u. Freizeit-Gruppen, Selbsthilfe-Gruppen, Betreuungsgruppen für Demenzkranke; insgesamt waren es 8 Gruppen) des SpDi profitieren.

In mehreren tausend Patienten bezogenen Kontakten wurde mit anderen Einrichtungen (z. B. Ärzten, Krankenhäusern, Ämtern, gesetzlichen Betreuern) zusammengearbeitet.

Über 60 **Ehrenamtliche** brachten sich aktiv in die Arbeit der Beratungsstelle ein und leisteten über 7000 Arbeitsstunden im direkten Einzel- oder Gruppenkontakt am Patienten.

In allen Bereichen konnten die **Zielvorgaben** des Bezirks Oberbayern bezüglich der Dienstleistungen des SpDi wiederum mehr als erfüllt werden.

*Karl-Heinz Gößwein*

## **Wohnungslosenhilfe in Schrobenhausen**

Im letzten Jahr manifestierte sich das Angebot der Wohnungslosenhilfe im breiten Beratungsangebot der Caritas in Schrobenhausen als wichtige Anlaufstelle für Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht und betroffen waren. Zu betonen ist dabei die enge Zusammenarbeit der Dienste im Haus, welche es ermöglichten schnelle Hilfen für die Betroffenen in vielerlei Hinsicht anbieten zu können.

Seit letztem Jahr bietet die Stelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit eine regelmäßig stattfindende offene Sprechstunde an. Diese läuft zeitlich parallel zur offenen Sprechstunde der ASB. Das Angebot wird von Bewohnern der Unterkünfte als zuverlässige Ansprechzeit genutzt. Weiterhin ist dadurch ein enger und schneller Austausch zwischen ASB und Wohnungslosenhilfe möglich.

Die Einweisung in städtische Unterkünfte konnte in 21 Fällen verhindert werden. Dies geschah in allen Fällen durch die Vermittlung in neuen Wohnraum und durch die Vermittlung zwischen Vermieter und Klient:

Aus diesen 21 Fällen wären 33 Personen betroffen gewesen, d.h., die Stadt SOB hätte für 33 Personen Wohnraum zur Verfügung stellen müssen. Unter diesen 33 Personen befanden sich 12 Kinder!

All diese Fälle konnten durch die professionelle Unterstützung der Wohnungslosenhilfe wieder Hoffnung schöpfen. Sie erhielten Hilfen bei der Vermittlung zwischen Vermieter und ihren Belangen, als auch bei der Wohnungssuche. Ein weiterer, wichtiger Aspekt ist hierbei die Kommunikation zwischen Arge und Klienten, in Form von Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen und persönlicher Vermittlung.

Der zweite Schwerpunkt der Wohnungslosenhilfe liegt in der sozialpädagogischen Betreuung der Bewohner der Unterkünfte.

Im letzten Jahr konnten sechs Personen, darunter ein Kind, aus städtischen Unterkünften in eigenen Wohnraum vermittelt werden. Dies ist aus Sicht der Mitarbeiterin ein großer Erfolg, da sich bereits seit drei Jahren der Mietmarkt in Schrobenhausen immer mehr verschlechtert hat, d.h. es wurden viel zu wenig Wohnungen angeboten. Vor allem kostengünstiger Wohnraum war und ist seit Entmietung der Oberbayerischen Heimstätte schwer zu bekommen.

Ende 2011 befanden sich nur noch acht Personen in den städtischen Unterkünften.

Unter den acht Personen befanden sich ein Kind bzw. Jugendlicher, zwei Familien und drei Einzelpersonen. Somit konnten zwei Unterkünfte schließen.

Hauptaufgabe war natürlich die Vermittlung in regulären Wohnraum, wobei bei einigen Menschen eine Vermittlung aufgrund gesundheitlicher Faktoren (z.B. vorhandene Suchtproblematik, psychische Erkrankungen) erheblich erschwert war. Es wurden in einigen Fällen intensive sozialpädagogische Maßnahmen eingeleitet.

Zu den weiteren Aufgaben gehörten enge, konzeptionelle und regelmäßige Absprachen mit der Stadt Schrobenhausen bei der Zielfindung und dem Vorgehen mit den Klienten. Konflikte unter den Bewohnern der Unterkünfte konnten beigelegt werden.

Ein Hauptaugenmerk der Stelle lag und liegt immer noch in der Schaffung von sozialem Wohnraum für Schrobenhausen. Auf diese spezifische Problematik machte die Fachkraft in Form von Zeitungsartikeln und stetigem Kontakt zu offiziellen Stellen (u.a. Bürgermeister) aufmerksam.

Auf Veranlassung der Wohnungslosenhilfe wurde in einer städtischen Unterkunft ein Zimmer für Notunterbringungen eingerichtet! Somit werden künftig Menschen ohne Obdach zunächst ein Zimmer vorfinden, welches mit dem Notwendigsten ausgestattet ist. Zuvor wurden Menschen in Wohnungsnot in Unterkünften einquartiert, die weder über ein Bett noch über sonstige grundlegende Dinge wie Handtuch, Seife, Zahnbürste, frischer Bettwäsche, etc. verfügten.

*Stefanie Buchner-Joppich*

## **Jugendsozialarbeit und Schulen**

Im November 2011 wurden die Bereiche Schulsozialarbeit an der Mittelschule Neuburg, Jugendsozialarbeit am Sonderpädagogischen Förderzentrum Neuburg, Gebundene Ganztagsklasse an der Mittelschule Neuburg sowie Offene Ganztagsklasse an der Neuburger und der Burgheimer Grund- bzw. Mittelschule organisatorisch zusammengefasst. Die Hausaufgabenbetreuung in der Asylbewerberunterkunft wurde durch die Offene Ganztagschule als Bestandteil der Sprachintensivklasse an der Grundschule im Englischen Garten abgelöst. Wir sind froh, dass Frau Dollinger-Sacher hier die Kinder weiterhin in der Einrichtung des Landkreises betreut. Schulsozialarbeiter Markus Bach koordiniert in Zukunft diesen Bereich für den Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen.

### **Jugendsozialarbeit am Sonderpädagogischen Förderzentrum Neuburg**

Am Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ) sind die Sozialpädagogin Birgitt Glasenapp seit April 2011 im Haus Isabella-Braun und seit Juni 2011 die Sozialpädagogin Andrea Berkemeier im Haus Bernhard-Mazillis im Bereich Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) tätig. Finanziert werden die Stellen durch das Programm JaS des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie dem Sachaufwandsträger des SFZ Neuburg, dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen.

Zu den Hauptaufgaben der JaS gehören:

- Sozialpädagogische Diagnostik zur Ermittlung von Hilfebedarfen der Schüler
- Klärung und Unterstützung bei der Bewältigung von Konflikten innerhalb und außerhalb der Schule
- Unterstützung beim Erwerb von sozialen Kompetenzen
- Anregung von ergänzenden und weiterführenden Maßnahmen/Hilfen
- Unterstützung des Übergangs Schule-Beruf

Die beiden JaS'lerinnen arbeiten schwerpunktmäßig in der Einzelfallhilfe, wobei die Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrern, Eltern und anderen Einrichtungen, wie Jugendamt, eine wichtige Rolle spielen. Projekte, wie soziales Kompetenztraining in Klassen oder Gruppen werden nach Bedarf durchgeführt. Die JaS hat sich im Schulalltag gut etabliert, das Angebot wird von den Beteiligten gerne angenommen.

### **5 Jahre Schulsozialarbeit an der Mittelschule Neuburg**

Seit 5 Jahren leistet die Schulsozialarbeit an der Mittelschule Neuburg niedrigschwellige Hilfen. Im Frühjahr 2012 soll dieses Ereignis mit einer Veranstaltung gebührend hervorgehoben werden.

In 2011 fanden durch die Schulsozialarbeit insgesamt 512 Kurzberatungen und Gespräche mit Schülern (243), Eltern (83) und Lehrern (186) statt. Zudem betreute der Schulsozialarbeiter 63

Einzelfallhilfen (drei bis elf Gespräche). In vielen Fällen konnten weitere Hilfen über die Beratungsstelle des Landkreises, die Kinder- und Jugendklinik St. Elisabeth oder das Jugendamt eingeleitet werden.

Projekte der Schulsozialarbeit waren in 2011:

- „Ausbildungsbetriebe hautnah“ – Berufsorientierung für 160 Schüler von 13 Referenten aus 11 Betrieben sowie der Arbeitsagentur unter der Schirmherrschaft von Kreishandwerksmeister Josef Weidmann
- Eröffnung des Projekts „Zeitreise in die Zukunft“ in Zusammenarbeit mit der Senioren-AG der Mittelschule. Bestandteile sind: Informationen über das „Alter“, Spiele wie Wortmemory u.a. sowie einem Alterssimulationsanzug. Schüler konnten dies beim Schulfest sowie beim Ingolstädter Lernfest im Klenzepark ausprobieren.
- Drogenpräventionsveranstaltung
- Gesundes Frühstück für 143 Schüler der 5. Klassen
- Antiaggressionstraining für 118 Schüler
- „Jobcoach-Projekt“ in Zusammenarbeit mit Michael Hainzinger und in Kooperation mit dem Bürgerverein Ostend. Finanzierung durch Arbeitsagentur, Regierung von Oberbayern und Lion's Club Neuburg.

Erfreulich ist die gravierende Verbesserung des Spracherwerbs durch Schüler mit Migrationshintergrund seit der Einführung der Sprachintensivklasse im September 2011. Hierfür hat sich in der Vergangenheit auch die Schulsozialarbeit gemeinsam mit dem Caritas-Vorstand eingesetzt.

## **Offene Ganztagschule Burgheim und Neuburg**

**Burgheim:** Im Schuljahr 2010/2011 waren insgesamt 30 Schüler für die Nachmittagsbetreuung angemeldet. Diese wurden verteilt auf die Tage Montag bis Donnerstag in der Zeit von 12:30 Uhr -16:00 Uhr betreut. Als Besonderheit ist hervor zu heben, dass 18 Schüler der Klassen 1 – 4 die offene Ganztagschule ebenfalls besuchten, da es in Burgheim für diesen Schülerkreis keine andere Betreuungsmöglichkeit gibt. Die Caritas-Mitarbeiter Silvia Gerbl und Mike Kestler betreuen die Schüler im Anschluss an den Schulunterricht.

Neben der Ausgabe des Mittagessen, der Begleitung bei den Hausaufgaben, gab es eine Vielzahl unterschiedlichster Freizeitangebote für die Schüler. Zum einen die wöchentlich festen Programmpunkte wie kreatives Malen, Tanz und Bewegung und einen Ersthelfer Kurs vom BRK aber auch vereinzelte „Highlights“ wie den Besuch der Feuerwehr und der Polizei.

Die offene Ganztagschule ist mittlerweile fester Bestandteil der Grund- und Mittelschule Burgheim geworden.

**Neuburg:** Seit 5 Jahren besteht die Offene Ganztagschule – Nachmittagsbetreuung genannt an der Neuburger Mittelschule. Von Beginn an organisiert der Caritasverband als durchführender Kooperationspartner die Nachmittagsbetreuung. Seit Bestehen der Einrichtung haben insgesamt 138 Schüler (50 Mädchen und 88 Jungen) das Angebot genutzt. Im Schuljahr 2010/2011 besuchten 19 Schüler die Offene Ganztagsklasse. Betreut werden die Schüler, die schwerpunktmäßig aus der 5.-7. Jahrgangsstufe kommen, von den Caritas-Mitarbeitern Tanja Rauch, Eva Lanig und Josef Tremml. Neben offenen Spiel- und Bastelangeboten führte die Musikschule grooveworks einen Workshop durch. Die Schüler beteiligten sich außerdem mit einem Cafébetrieb und einem Verkaufsstand am Adventsbasar der Mittelschule.

*Markus Bach*